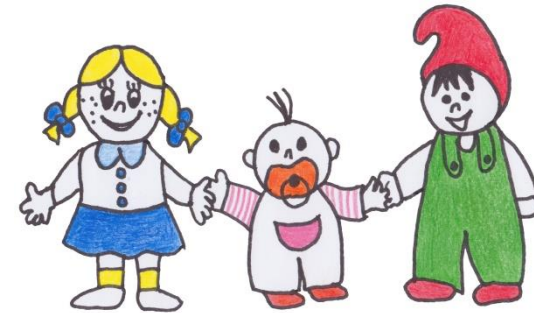
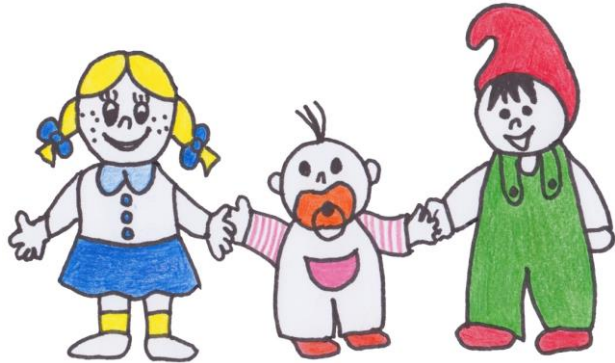


Konzeption ***der Kita*** ***„Kind in*** ***Hondelage“ e.V.***



*Zu früh, zu ausschließlich lehrt man Kinder,
was und wie sie hören, sehen, fühlen und denken
dürfen.*

*Was würden sie später doch alles können,
hätten sie nicht so früh so viel gelernt.
(Hans-Herbert Dreiske)*

Die Kleinen Strolche ***Die Schunterzwerge***

Hegerdorfstraße 46
(im Don Bosco Haus)
38108 Braunschweig-Hondelage
Tel.: 05309-1626 (Frau Mühlberger)

Unsere Kita

Die Kita „Kind in Hondelage“ e.V. wurde im November 1970 als Elterninitiative gegründet, weil eine Einrichtung für diese Altersstufe in Hondelage fehlte.

Der Verein bietet Kindern im Alter von 2 ½ Jahren bis zum Schuleintritt die Möglichkeit, mehrere Stunden am Tag mit anderen Kindern in einer Gruppe zu leben und zu spielen.

Durch ihr eigenes Konzept hat sich die Initiative hier im Ort zu einer alternativen Einrichtung zur städtischen Kindertagesstätte entwickelt. Sie ist konfessionell ungebunden und abhängig von der Mithilfe der Eltern.

Wir stellen uns vor:

Die Kleinen Strolche

Kinderzahl: bis zu 19 Kinder im Alter von 2 ½ Jahren bis zur Einschulung

Pädagogische Mitarbeiterinnen:
Marion Mühlberger (Erzieherin)
Sabine Bense (Kinderpflegerin)

Die Schunterzwerge

Kinderzahl: bis zu 10 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Pädagogische Mitarbeiter:
Susanne Akinlar (Erzieherin)
Ein/e Absolvent/in des
Freiwilligen Sozialen Jahres

Der Mittagsdienst

Kinderzahl: bis zu 10 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Pädagogische Mitarbeiter:
Anke Pormann (Erzieherin)
Ein/e Absolvent/in des
Freiwilligen Sozialen Jahres

Räumlichkeiten:

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum im Don-Bosco-Haus, die Nutzung von weiteren Räumen des Gemeindehauses ist möglich.

Freigelände: Nutzung des Außengeländes mit vielen Spielgeräten und Spielmöglichkeiten

Gruppenzeit: Montag bis Freitag
von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr,
von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr oder
von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

In der Zeit von 07.30 Uhr bis 08.00 Uhr gibt es außerdem einen Frühdienst.

Die Kinder, die bis 14.00 Uhr angemeldet sind, erhalten im Mittagsdienst ein warmes Essen.

Ferien: Während der Sommerferien ist die Kita für 3 Wochen geschlossen, ebenso in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Aufnahmekriterien:

Sobald Ihr Kind 1 ½ Jahre alt ist, können Sie es in unserer Einrichtung anmelden. Über die Vergabe der freiwerdenden Gruppenplätze entscheiden die Mitarbeiterinnen und der Vorstand nach pädagogischen Gesichtspunkten.

Kündigung: Möchten Sie Ihr Kind abmelden, muss dies 6 Wochen vor dem gewünschten Monatsende erfolgen.

Damit sich Ihre Kinder in unseren Gruppen wohl fühlen, haben wir uns einige grundlegende Gedanken gemacht:

Unsere Kinder sind...

... keine kleinen Erwachsenen.

Sie fühlen, handeln und denken ganzheitlich, das heißt mit Körper, Seele und Geist.

Der Motor ihres Lernens ist die Neugierde. Diese ist die entscheidende Triebfeder, sich Neues anzueignen.

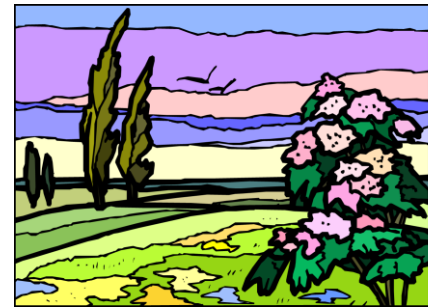
In den ersten Lebensjahren sollte Ihr Kind daher die Möglichkeit haben, sich handelnd mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Während sich früher Kinder aller Altersstufen auf Straßen und Freigeländen trafen, ist dieses heute in der veränderten Umwelt kaum noch möglich.

Hierfür schaffen wir einen Ausgleich.
Deshalb:

Ihr Kind braucht Kinder und ein Umfeld, das seinen Bedürfnissen gerecht wird. Kinder wollen ihre Welt begreifen, erleben und erfahren.

Kinder lernen durch die Nachahmung. Sie orientieren sich an den Werten und Normen, die wir ihnen vorleben.



haben.

(Jean-Jaques Rousseau)

Die Natur will, dass die Kinder Kinder seien, ehe sie Erwachsene werden. Wollen wir diese Ordnung umkehren, so werden wir frühreife Früchte hervorbringen, die weder Saft noch Kraft

Unsere Kinder brauchen...

1. Spiel

Die Hauptaktivität von Kindern muss das Spielen sein.

Im freien Spiel entscheidet Ihr Kind, was, wann, wo, warum, wie lange, mit wem und womit es spielt. Dabei lernt Ihr Kind alles, was es für das Leben braucht.

Beim Spielen untereinander werden

- soziale Kontakte
- Neugierde
- Sprache
- Phantasie
- Kreativität
- Intelligenz
- Gefühle
- Motorik, usw. gefördert,

denn Kinder reden, streiten, probieren Neues, bauen um, schlagen und vertragen sich, lösen Probleme, lachen und freuen sich. Kinder, die all dieses durchleben dürfen, kommen zu einer stabilen

Selbstsicherheit. Sie können neue und unbekannte Aufforderungen neugierig, aufmerksam und angstfrei aufgreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung suchen und sie finden. So werden Kinder schulfähig und benötigen keine „Vorschulerziehung“ im herkömmlichen Sinne.

Deshalb ist es unsere Aufgabe, Ihre Kinder in ihrem Spiel zu beobachten und zu unterstützen, um so Einblicke in ihre Gefühls- und Gedankenwelt zu bekommen. Wir müssen Kindern Spielraum und Spielzeit schaffen. In unseren Gruppen hat das freie Spiel daher Vorrang vor gelenkten Angeboten.

Wir möchten Sie ermuntern, das Spiel ihrer Kinder ernst zu nehmen. Denn Spielen ist immer TUN, immer HANDELN. Kinder lernen aus ihrem Handeln, nicht aus ihrem Denken. Handeln bedeutet auch Bewegung. Deshalb braucht ein Kind Bewegung.

2. Bewegung

Kinder brauchen Platz und Zeit, um sich frei zu bewegen.

Das Außengelände bietet vielfältige natürliche Anreize zur Bewegung. Zusätzlich stellen wir Bretter, Reifen und anderes zum freien Gestalten zur Verfügung. Außerdem sind Sandspielzeug, Fahrzeuge, etc. vorhanden.

Als weitere Möglichkeit haben wir einen Bewegungsraum eingerichtet, in dem einmal wöchentlich gezielte Angebote für die Kinder stattfinden. Während des gesamten Vormittages können die älteren Kinder beider Gruppen selbst entscheiden, wann und wie lange sie draußen spielen wollen. Dieses ist auch bei schlechtem Wetter möglich. Die jüngeren Kinder werden in ihrem Spielen und Entdecken auf dem Außengelände von den Mitarbeiterinnen begleitet und betreut. Erst die Erfahrungen durch körperliche Aktivität ermöglichen es dem Kind, seine manuellen Fähigkeiten, wie z.B. Schneiden, Falten, Nähen, den Umgang mit Besteck usw. zu

entwickeln.

Wir bitten Sie, Ihrem Kind angemessene Kleidung anzuziehen und mitzugeben, die auch schmutzig und beschädigt werden darf (Gummistiefel, Regenhosen, ...). Regelmäßige Wald- und Wiesentage, sowie im Frühling und Herbst eine Waldwoche sind fester Bestandteil unseres Bewegungskonzepts.

3. Ruhe

Wenn Ihr Kind sich richtig austoben und bewegen kann, wird es meist ruhig und zufrieden sein.

Besonders bei den Mahlzeiten ist uns eine ruhige und harmonische Atmosphäre wichtig, denn sie stellen für die Kinder einen Ruhepol im Kindergartenalltag dar. Deshalb decken wir gemeinsam den Tisch und beginnen die Mahlzeit mit einem Tischspruch.

Vor allem der Mittagsdienst stellt zusätzliche Anforderungen an die Kinder. Nach einem erlebnisreichen Vormittag treffen sich Strolche und Schunterzwerge

zum Mittagessen. Dabei findet für die Kinder ein Wechsel der Bezugspersonen, der Spielkameraden und gegebenenfalls der Räumlichkeiten statt. Um ihnen diesen Übergang zu erleichtern, hat jeder seinen festen Platz am Tisch. Die einzelnen Plätze sind mit einem Namensschild gekennzeichnet und in der Mitte liegt ein Mandala, auf dem jedes Kind einen Teil gestaltet hat. So findet jeder seinen Platz und kann zur Ruhe kommen.

Während des Kindergartenalltags schaffen wir durch das Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern, das Ausmalen von Mandalas und durch Tischspiele zusätzliche Ruheinseln. Als vertiefendes Angebot werden am Ende der Bewegungsstunden und im Stuhlkreis Entspannungsübungen durchgeführt. Einmal pro Woche findet am Ende des Mittagsdienstes eine Entspannungseinheit statt.

4. Material

Kinder brauchen keine großen Mengen an

Spielzeug, sondern Spielmaterial, das auf vielfältige Weise genutzt werden kann. Es soll die Kinder zum Spielen auffordern, sie neugierig machen und sie zum Experimentieren anregen.

Deshalb steht in unseren Gruppen den Kindern in großen Mengen Material zur Verfügung, mit dem „gearbeitet“ und das „verschwendet“ werden darf. Dazu zählen wir zum Beispiel Wolle, Papierreste, Korken, Stoffreste. Dinge aus der Natur (Eicheln, Blätter, Stöcke, Sand ...) haben dabei den gleichen Stellenwert, wie das vorher genannte Material. Da das Malen für die Kinder eine wichtige Ausdrucksmöglichkeit ist, sind in den Gruppen verschiedene Arten von Stiften und große Mengen an Malpapier vorhanden.

Weiterhin steht den Kindern Material zur Verfügung, das nach eigenen Vorstellungen umgestaltet und auch zweckentfremdet werden darf. Tücher, Decken, Kissen, Bretter und Stühle werden so für Bau- und Rollenspiele genutzt.

Kinder brauchen Geschichten und Bücher. Die in den Gruppen vorhandenen

Bilderbücher werden nach Interesse und Themen in den Gruppen ausgewählt und ausgetauscht. Die Kinder können auch Bücher ausleihen oder von zu Hause mitbringen.

Genauso wie die Bücher werden auch die Tischspiele (Würfelspiele, Kartenspiele, Puzzle, ...) nach Gruppensituation, Interesse und Alter der Kinder ausgewählt und angeboten.

Kuscheltiere sind jederzeit willkommen, da sie besonders jüngeren Kindern ein Trost bei der Trennung von ihren Eltern sind. Außerdem ist einmal wöchentlich „Zeigetag“, an dem jedes Kind Spielzeug von zu Hause mitbringen kann. Es ist selbst dafür verantwortlich und sollte daher den Überblick behalten können.

Zum Aufbewahren der persönlichen Sachen steht jedem Kind in den Gruppen ein „Eigentumsfach“ zur Verfügung.

5. Strukturen

Gerade jüngere Kinder benötigen einen geregelten Tagesablauf. Das vermittelt ihnen das Gefühl von Sicherheit und gibt

ihnen einen Rahmen, in dem sie sich bewegen und entfalten können. Nach der Bringphase beginnt der Tag in den einzelnen Gruppen mit einem Begrüßungskreis. Anschließend frühstücken alle Strolche bzw. Schunterzwerge gemeinsam.

Der weitere Vormittag gestaltet sich sehr unterschiedlich. Angeleitete Angebote und das Freispiel finden gruppenübergreifend statt. So können die Kinder sich nach Alter, Fähigkeiten und Neigungen zusammenfinden. Jüngere Kinder haben die Möglichkeit zum Spiel in der eigenen Gruppe und somit in ihrer gewohnten Umgebung. Durch diese Regelung wird man auch dem Bedürfnis der älteren Kinder nach Expansion gerecht.

Mehrmals wöchentlich finden unterschiedliche Angebote statt, die sich nach Alter bzw. Fähigkeiten der Kinder ausrichten.

So zum Beispiel das Arbeiten mit Schere und Papier:

Die jüngeren Kinder werden an neue Materialien und Techniken herangeführt,

um ihren Experimentierdrang zu unterstützen. Sie dürfen Bilder aus einem Spielzeugkatalog ausschneiden, aufkleben, zerknüllen, bemalen, ... Hier wird auch vieles wiederholt, um Lernprozesse zu festigen.

Bei den älteren Kindern werden die bereits erworbenen Fähigkeiten mit Materialien und Techniken vertieft und ergänzt. Erste Aufgaben werden gestellt, Ideen zusammengetragen und gemeinsam umgesetzt. Sie lernen Formen auszuschneiden und zu einem Bild zusammen zu kleben.

Die Schlaumäuse (unsere angehenden Schulkinder) lernen in der „Arbeitszeit“ verschiedene Arbeitsabläufe miteinander zu kombinieren. Es werden zum Beispiel Bilder einer Bildergeschichte ausgeschnitten, in die richtige Reihenfolge gebracht, ausgemalt und auf ein Blatt geklebt.

In Exkursionen, Sprachprogrammen und weiteren Angeboten werden die Kinder gezielt auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.

Der familiäre Charakter unserer eineinhalbgruppigen Einrichtung bietet eine weitere Möglichkeit der Intensivierung der gruppenübergreifenden Kontakte. Sie ergibt sich durch die Betreuungszeit ab 12.00 Uhr, die im Rahmen der Spätdienst- und Mittagsbetreuung stattfindet.

Die Kinder, die ein Mittagessen einnehmen, treffen sich im Raum der Strolche (Anbindung an die Küche) zunächst zum gemeinsamen Freispiel, um sich auf die veränderte Gruppenstruktur einzustellen.

Ab 12.30 Uhr nehmen sie dann die angelieferte Mittagsmahlzeit ein.

Parallel dazu treffen sich die Spätdienstkinder mit der Erzieherin der Schunterzwerge und mit einer Erzieherin der Strolche im Gruppenraum der Schunterzwerge. Dort erleben sie einen gemeinsamen Abschluss des Kindergartenvormittages mit einem gemeinsamen Abschlusskreis in Form von Bilderbuch vorlesen, Keis-, Sing- oder Fingerspielen.

Außerdem besteht im Spätdienst die Möglichkeit nicht beendete Angebote mit einzelnen Kindern fertig zu stellen.

Entspannungsangebote sorgen für einen ruhigen Tagesausklang.

Da die Spätdienstkinder in der Regel ab 12.45 Uhr abgeholt werden, können durch die räumliche Trennung die Mittagskinder in Ruhe ihr Essen einnehmen.

All diese Dinge stellen neue Kinder vor eine große Herausforderung. Um ihnen den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern, bieten wir eine Schnuppergruppe an. Vor den Sommerferien können die Kleinen einmal in der Woche am Nachmittag für zwei Stunden den Kindergarten besuchen. Sie werden von zwei Mitarbeiterinnen betreut, die sie bei ihren ersten Kindergartenenerfahrungen (Spielen, Basteln, Singen...) begleiten. So lernen die Kinder Räumlichkeiten und Strukturen in einer ruhigen Atmosphäre kennen.

Mit der Grundschule Hondelage besteht ein Kooperations-Vertrag der gewährleistet, dass eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen besteht, um den Kindern den Übergang in die Schule zu

erleichtern.

Themen des Alltags ganzheitlich erleben

Durch sein Spiel zeigt uns jedes Kind, wie es Dinge des Alltages erlebt und versteht. Daraus entstehen unterschiedliche Aktivitäten und Themen, die jedes Kind nach seinen Bedürfnissen annimmt, auslebt und erweitert.

Die Mitarbeiter in den Gruppen ergänzen Themen durch Lieder, Geschichten, Gedichte, Reime, Fingerspiele, Ideen für Exkursionen und Anregungen zum bildnerischen Gestalten.

Am Beispiel von „Frederick“ möchten wir darstellen, wie ganzheitliches Erleben in der Praxis aussehen kann:

Die Geschichte von „Frederick“*

*Bilderbuch von Leo Lionni über eine Mäusefamilie

- Ein für die Kinder neues Bilderbuch wird in der Gruppe vorgelesen und zum Anschauen ins Bücherbord gestellt.
- Da die Mäuse in einer Gartenmauer aus Stein leben, bauen einige Kinder mit der Erzieherin eine „Steinmauer“, andere einen „Steinberg“.
- Es ist Herbst. Beim Spaziergehen in der Feldmark und beim Spielen auf dem Spielplatz „finden“ wir Herbstfrüchte (Blütenstände, Eicheln, Kastanien, Erlenzapfen) und Schätze: schöne Steine, Aststücke.
- In der Gruppe wird aus den o.g. Dingen ein „Spielgarten“ aufgebaut.
- Wir bieten an, aus verschiedenen Materialien unterschiedliche Mäuse zu basteln und damit zu spielen.
- Reime und Lieder von Mäusen werden erzählt und gesungen.

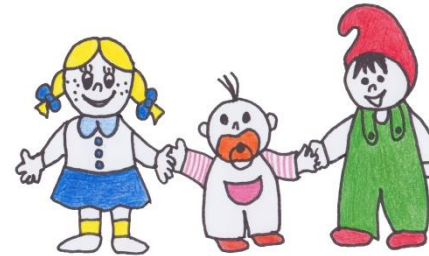
In ähnlicher Weise wurden weitere Themen des Erlebens der Kinder aufgegriffen und vertieft.

Gefühle zulassen

Ihre Kinder sollen natürlich Spaß haben und sich bei uns wohl fühlen. Aber es gibt auch Tage oder Situationen, an denen Ihr Kind traurig, wütend, verletzt, übermütig, gelangweilt usw. ist. Jede Art von Gefühlen hat in unseren Gruppen Platz. Wir werden Ihr Kind mit seinen momentanen Gefühlen ernst nehmen und, wenn nötig, mit ihm gemeinsam einen Weg suchen, mit diesen umzugehen. Zum Beispiel vermittelt gemeinsames Spiel auf dem Bauteppich das Gefühl von Nähe und erfordert soziale Kompetenz. In der Kuschecke können die Kinder sich zurückziehen, Bücher ansehen und ausruhen.

Da Ihr Kind sowohl Gefühle von zu Hause in den Kindergarten mitbringt, als auch aus der Gruppe mit nach Hause nimmt, ist es wichtig, dass ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitern stattfindet.

Das ist gerade bei jüngeren Kindern sehr wichtig, da diese sich oft noch nicht selbst mitteilen können und noch direkte Ansprache von einer Bezugsperson brauchen.



zu seinem Schutz zu artikulieren. (Alice Miller)

*Jedes Kind kommt auf die Welt,
um zu wachsen, sich zu entfalten
zu leben, zu lieben
und seine Bedürfnisse
und seine Gefühle*

Unsere Aufgabe...

...als pädagogische Mitarbeiter ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind und Kinder und Erwachsene miteinander wohl fühlen.

Um diese Atmosphäre schaffen zu können, beobachten wir jedes Kind einzeln und die Kinder untereinander und stimmen unser Verhalten darauf ab.

Beispiel: Am Anfang eines Kindergartenjahres sind viele Kinder noch sehr jung. In den ersten Wochen finden daher keine gruppenübergreifenden Aktionen statt. Die Kleinen sollen lernen, sich in ihrem Umfeld zurechtzufinden, Kontakte zu knüpfen und den Tagesablauf mit seinen neuen Anforderungen und Strukturen zu erleben.

Außerdem werden auch unsere Gruppenregeln nicht starr gehandhabt, sondern individuell auf jedes Kind angewandt, d.h. „nicht allen das gleiche, sondern jedem das seine“.

Beispiel: Ein Kind hat am Ende der

Spielkreiszeit Schwierigkeiten, sich vom Gruppengeschehen zu lösen. Dann geben wir ihm die Möglichkeit, zu bleiben, bis auch die Erzieher gehen. Das Kind sieht dann, dass wirklich Schluss ist und es nichts versäumt.

Zur Orientierung brauchen Kinder Werte und Normen, die wir ihnen als Erwachsene vorleben und erklären.

Hierzu einige Beispiele:

- Wir dürfen uns gegenseitig seelisch und körperlich nicht verletzen.
- Wir sind ehrlich zueinander. (Wie geht es mir? Fehler eingestehen)
- Wir respektieren uns gegenseitig. (z.B. Eigentum achten, zuhören, Gefühle anderer ernst nehmen)

Dies fällt auch uns Erwachsenen oft noch schwer. Deshalb müssen wir unser Verhalten kritisch beobachten. Kinder brauchen viel Zeit und Hilfestellungen, bevor sie diese Werte und Normen verinnerlicht haben.

Durch die Auswahl des Materials und die Gestaltung der Gruppenräume bieten wir den Kindern eine Ordnung an, die es ihnen ermöglicht, auch Ordnung halten zu lernen. Wir schaffen genügend Raum für Spiel und Bewegung, damit sich Ihr Kind frei entfalten kann.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern. Das bedeutet für uns, dass wir für Fragen Ihrerseits jederzeit zur Verfügung stehen und für Anregungen und Ideen offen sind. Das bedeutet aber auch, dass wir das Gespräch mit Ihnen suchen, wenn ein Anlass unsererseits dafür besteht. Da sich manche Dinge nicht zwischen Tür und Angel klären lassen, stehen wir gerne auch für ein ausführliches Gespräch zur Verfügung.

Mitarbeit der Eltern

Um unseren Aufgaben gerecht werden zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Dazu gehören:

- Vertretungsdienste im Bedarfsfall bei den Schunterzwergern und den Kleinen Strolchen
- Mithilfe bei Festen und Feiern
- Mithilfe bei Gartenarbeiten,
- Reparaturen, Renovierungsarbeiten u.a.

Sie haben die Möglichkeit, Ihre eigenen Ideen und Anregungen in die Gruppenarbeit einzubringen. Wenn Sie z.B. ein Lied oder ein Buch zu einem bestimmten Thema kennen, ein Instrument spielen können oder ein neues Spiel kennen, sind wir dafür offen. Hinweise auf interessante Veranstaltungen greifen wir gerne auf.

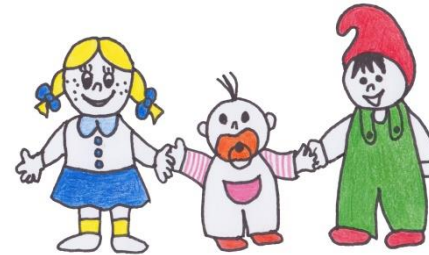
Sicher hat jeder von Ihnen individuelle Möglichkeiten, unsere Arbeit zu unterstützen. Durch Ihre Mitarbeit bekommen Sie einen guten Einblick in das Gruppengeschehen und können dieses mitgestalten.

Weiterbildung

Pädagogisches Arbeiten bedeutet auch, das eigene Handeln ständig zu überdenken, damit uns auch Bekanntes wieder bewusst wird. Dieses können wir nicht nur allein.

Wir brauchen auch Anregungen von draußen. Es ist wichtig, sich mit Mitarbeitern aus anderen Einrichtungen auszutauschen, um zu vergleichen, aber auch Dinge aus einer anderen Perspektive sehen zu können.

Aus diesem Grunde nutzen wir verschiedene Fortbildungsangebote, an denen teilweise auch Eltern teilnehmen können, um uns zu informieren und weiter zu entwickeln.



*aber er ist voll verantwortlich
für den heutigen Tag.*

*Der Erzieher ist nicht
verpflichtet,
Verantwortung für die
entfernte
Zukunft auf sich zu nehmen*

(Janucz Korczak)